Laibacher Zeitung

N^o 51.

Dienstag, den 28. Juny 1825.

Laibach.

In Folge a. h. Entschliebung vom 23. Sept. 1824 haben Se. Majestät dem Joseph Fritsch, Siebmachermeister zu Wien auf der Wieden No. 225, ein zweyjähriges Privilegium, auf die Verbesserung „der Gries-Reinigungs-Maschine, wonach mit dieser, bey jeder Mühle sehr leicht anzubringenden Maschine der Gries von der Kleien so gereinigt werde, daß der Mähler denselben, ohne ihn durch ein Sieb läutern zu müssen, gleich verkaufen, oder zu einem, gegen das gewöhnliche Erzeugniß, schöneren und weißeren Mehle von ergiebigerer Quantität vermahlen könne,“ zu verleihen geruht. Welches gemäß eingelangten hohen Hofkanzleydecrets vom 18. Erb. 31. May l. J., Z. 15 679, mit dem Besatze zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß in Sanitätsrückichten dagegen kein Anstand erhoben worden sey.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 9. Juny 1825.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 18. May l. J., No. 15 557, haben Se. Majestät mit a. h. Entschliebung vom 29. Dec. 1824, dem Vincenz Uely, Bräuer zu Tarnow in Gallizien, ein fünfjähriges Privilegium, auf die Entdeckung: „1) Weingeist, Bier und Fruchtessig, mittelst eines Dampfapparates, in einer bestimmten Zeit, ohne eigens hierzu Brennmaterial zu benöthigen, zu erzeugen; 2) ohne größern Aufwand von Zeit und Brennstoff, eine dreysach größere Quantität von Malz zu gewinnen; 3) auf eine ganz einfache und leichte Art das Wasser zum Behufe der Destillation, wie auch zur Verfehlung von Gemeinden, Meilen weit zu leiten und es durch eine kleine Vorrichtung auch zur Löschung von Feuersbrünsten mit Vortheil anzuwenden,“ zu verleihen geruht. Welches mit dem Besatze zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß von Seite der medicinischen Facultät kein Anstand in Sanitätsrückichten dagegen erhoben worden sey.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 9. Juny 1825.

Wien, den 20. Juny.

Vorgestern sind Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Ferdinand, Kronprinz, in Begleitung Höchstihres Obersthofmeisters, des k. k. Feldmarschalls Grafen von Bellegarde, von Ofen im besten Wohlseyn hier in der k. k. Burg angekommen, von wo Höchstselben sich gestern nach dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn begeben haben.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung aus Mailand vom 22. May d. J., dem bey der Post-Direction in Mailand in der Eigenschaft eines Post-Officers angestellten Carl Bozzi, als Merkmal der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner dem Staate über fünfzig Jahre treu und redlich, und mit unerschütterlicher Anhänglichkeit an das durchlauchtigste Kaiserhaus geleisteten Dienst, die mittlere goldene Civil-Ehren-Medaille mit Lehr und Band allergnädigst zu verleihen geruht.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

„Am Dienstag den 7. Juny um 6 Uhr Morgens sind J. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, nebst J. k. H. dem Vicekönig und Seiner durchlauchtigsten Gemahlinn, unter den herzlichsten Segenswünschen der Einwohner von Venua, deren Stadt Allerhöchstselben 7 Tage hindurch mit Ihrer Anwesenheit verherrlichten, über Casteggio nach Piacenza abgereist, um der feyerlichen Inauguration der neuen Brücke über die Trebbia, unweit letzterer Stadt, beyzuwohnen, welche von Ihrer Maj. der Frau Herzoginn von Parma am 8. Juny vorgenommen wurde, und trafen sodann am gedachten Tage Abends, in Begleitung J. k. H. des Vicekönigs und Seiner durchlauchtigsten Gemahlinn in Pavia ein. Die Einwohner der längs der Heerstraße gelegenen Gemeinden, namentlich die von Monticelli Chignolo, Santa Christina, Cortesolona und Belgioioso hatten Laubspforten errichtet und die Straße mit Wasser besprengt. J. M. fuhren von der Porta Santa Quistina, durch welche Allerhöchstselben Ihren Einzug in Pavia hielten, wie im Triumphzuge durch

Die dicht gedrängten Reihen der jubelnden Volksmenge nach dem Pallast Votta, woselbst Allerhöchstdieselben von den vornehmsten Behörden der Stadt empfangen wurden, und hierauf in Begleitung J. k. H. des Vicekönigs und der Vicekönigin, so wie des beyderseitigen Gefolges in fünf Wagen, durch die festlich beleuchtete Stadt fuhren, über welche huldreiche und zuvorkommende Gewährung Ihres lebhaftesten Wunsches die den kaiserlichen Wagen frohlockend umringenden Einwohner laut ihre Dankbarkeit an den Tag legten. Es war bereits 10 1/2 Uhr, als J. M. nach dem Pallaste zurückkehrten.

(Fortsetzung folgt.)

Königreich Sardinien.

Nachrichten aus Genua vom 11. Juny zufolge verweilten J. M. der König und die Königin beyder Sicilien, und J. k. H. der Prinz und die Prinzessin von Salerno fortwährend daselbst, und widmeten Ihre Muße der Besichtigung der verschiednen Kirchen, Denkmahle, Museen und Willen der Stadt und deren Umgebung.

Der Prinz von Carignan ist am 10. Juny in Begleitung Seiner Gemahlinn und Ihrer k. k. Hoheit der Erzherzoginn Marie Louise von Toscana nach der Villeggiatura von Racconigi abgereist.

Frankreich.

Nachstehendes ist der Beschluß der Beschreibung der Feste von den Krönungs-Feyerlichkeiten zu Rheims: „Nach fortgesetzten und geendigten Vitanen knieten die vier Prälaten nieder. Der Erzbischof erhob sich, sprach das Pater noster, einige Verse und Antworten, und die zwey Gebethe: Pretende, quæsumus, Domine etc. Actiones nostras quæsumus. Der König wurde an den Stuhl des Erzbischofs geführt, der die zwey Gebethe über ihn hielt: Deus qui populis tuis virtute consulis etc. — In diebus ejus oratur omnis æquitas etc., sodann das Gebeth: Omnipotens sempiternus Deus etc, sprach, und hierauf mit dem Daumen für die Salbung von dem heiligen Chrysam nahm, das ihm von dem Bischof von Soissons gereicht wurde. Die erste Salbung geschah auf dem Scheitel mit dem Zeichen des Kreuzes und den Worten: Ungo te in regem de oleo sanctificato etc.; die zweyte auf der Brust, woben die beyden Cardinäle das im Augenblick der Salbung geöffnete Camisol und Hemd Sr. Majestät hielten; die dritte zwischen den Schultern, die vierte auf der rechten, die fünfte auf der linken Schulter; die sechste im rechten, die siebente im linken Armgelenke, jedesmahl mit dem Zei-

gen des Kreuzes und mit Wiederholung des Gebeths: Ungo te etc. Während der Salbung sang der Chor die Antiphon: Duxerunt Salomonem etc., und der Erzbischof sprach dann die drey Gebethe: Christe, perange hunc regem etc.; Deus electorum fortitudo etc.; Deus, Dei filius etc. Nach den Gebethen schloß der Erzbischof wieder, mit Hülfe der beyden Cardinäle, die geöffneten Kleider des Königs. Der Oberstkammerherr trat nun vor, legte Sr. Majestät die Tunica und Dalmatica von violet: carmesin Atlas, mit goldenen Lilien besäet an; darüüber den königlichen Mantel von violetem Sammet, mit goldenen Lilien besäet und mit Hermelin ausgeschlagen und besetzt. Hierauf kniete der König im königlichen Ornat nieder, und der Erzbischof verrichtete die Salbung in der Fläche der beyden Hände mit den Worten: Ungantur manus istae de oleo sanctificato. Nach geendigtem Gebethe reichte der erste Kammerdiener dem Erzbischofe auf einer Vermeisplatte ein Paar Handschuhe, die derselbe einsegnete und dem Könige anzog. Der Erzbischof empfing dann von dem diaconirenden Bischof den Ring, den er nach der Einsegnung gleichfalls an den Ringfinger Sr. Majestät schob. Hierauf nahm er den Scepter, legte ihn in die Rechte des Königs mit den Worten: Accipe sceptrum regiae potestatis insigne etc., nahm dann die Hand der Gerechtigkeit von dem Altar, und legte sie in die Linke des Königs mit den Worten: Accipe virgam virtutis atque æquitatis etc. Der Kanzler hobte die Prinzen, die sich dem Könige näherten, und zu seiner Rechten und Linken, nach ihrem Range, aufstellten. Der Erzbischof faßte nun mit beyden Händen von dem Altare die Krone Carl des Großen, und hielt sie allein über dem Haupte des Königs, ohne daselbe zu berühren; die Prinzen unterstützten sie; der Erzbischof, die Krone mit der Linken haltend, sprach die Einsegnung: Coronet te Deus corona gloriae atque justitiae, und setzte sie dann auf das Haupt des Königs (der Dauphin berührte sie von Neuem, als wollte er sie unterstützen) mit den Worten: Accipe coronam regni in nomine patris et filii etc. — Nach beendigter Krönung nahm der Erzbischof den König beym rechten Arm. Sr. Majestät wurde mit demselben Gefolge, wie beym Eintritte in die Kirche, zum Throne in der Mitte des Schiffes geführt; zu seiner Linken gingen die Prinzen, unter Voraustretung eines Ceremonienmeisters und Gehülfen. Auf den Stufen des Throns standen die Fahnen- und Standarten-Träger der verschiedenen zu Rheims befindlichen Regimenter, und begrüßten Sr. Majestät im Vorübergehen. Als der König den Thron bestiegen,

blieb er stehen; zu seiner Rechten war der Erzbischof; zur Linken ließen sich die Prinzen und die beyden assistirenden Cardinäle auf Biegestühlen (pliants), und vorwärts des Auftritts zum Throne, der Connetable, mit dem entblößten Degen Carl des Großen, auf einem Tabouret nieder. Die übrigen mit Verrichtungen bey der Krönung beauftragten Personen stellten sich zu beyden Seiten des Thrones. Nachdem alles wieder aufgestanden, nahm der Erzbischof den König beym rechten Arme und sagte, gegen den Altar gewendet, das Gebeth: *Sta et retine admodum Statum!* und als der König sich niedergelassen: *In hoc regni selio confirmot te;* ferner die Verse und das Gebeth: *Deus, qui victrices Moysis manus in oratione firmasti,* hierauf machte der Erzbischof dem Könige eine tiefe Verbengung, küßte ihn und rief drey Mahl mit lauter Stimme: *Vivat rex in aeternum!* Der Dauphin und die Prinzen legten ihre Kronen auf ihre Stühle, und näherten sich, jenen Ruf wiederholend, dem Könige, der sie umarmte. Nun erschollen Trompeten und Pauken, der Vorhang, welcher die Kirche dem Volke verbarg, zerriß mit Getöse; Artillerie: Salven ertönten; das Volk drängte sich in die Kirche; die Waffenherolde theilten die Krönungs: Medaillen aus; die Vogelsteller des Königs ließen Tauben und Vögel in der Kirche los, die Artillerie von den Wällen antwortete, die Glocken hallten — es war eine allgemeine Trunkenheit der Freude! — Nachdem die Ruhe sich hergestellt, stimmte der Erzbischof das Te Deum, und hierauf der Ober: Cantor und der zweyte Cantor das Introitus an. Sodann wurde vom Erzbischofe ein feyerliches Hochamt gehalten, während dessen ein königl. Caplan eine stille Messe auf dem kleinen, zur Seite des Thrones errichteten Altare las. Nach dem Credo brachte der Erzbischof in Prozeßion das Evangeliumbuch dem Könige zum Küssen. Während der Chordas Offertorium sang, und der Erzbischof die Aufopferung machte, nahmen der Wapentönig und drey Herolde die Opfern, bestehend aus einer Vase von Vermeil, einem Brote von Silber, einem von Gold und einer Schüssel von Vermeil mit den Krönungs: Medaillen von einem Tischchen, und brachten sie den vier Rittern vom heil. Geistorden, welche sich damit zum Throne begaben. Der König erhob sich, um die Opferung vorzunehmen; den Scepter in der Rechten, den Stab der Gerechtigkeit in der Linken haltend, verfügte er sich, von den assistirenden Cardinälen, dem Dauphin und den Prinzen begleitet, unter Voraustretung des ersten Ceremonien: Gehülfsen, zu dem Altare. Hier übergab er den Scepter dem Marschall Soult, den Stab der Gerech-

tigkeit dem Marschall Mortier, nahm die Opfergaben aus den Händen der vier Ritter, überreichte sie dem Erzbischofe, und wurde sodann zu seinem Throne mit demselben Ceremoniel zurückgeführt. Nach der Wandlung begab sich der Großalmosenier Fürst Croi zum Erzbischofe, um von ihm den Friedensfuß zu empfangen, und bestieg den Thron, um ihn dem Könige zu bringen. Der König ertheilte ihn dem Dauphin und den übrigen Prinzen. Als der Dauphin ihn empfing, ließ er sich auf die Knie nieder, sein königlicher Vater aber hob ihn auf, und hielt ihn lange umarmt. Diese rührende Scene erregte den tausendstimmigen Ruf: *Vive le Roi! Vive le Dauphin!* Der Großalmosenier ward ins Sanctuarium zurückgeführt. — Der König verfügte sich hierauf zur Communion. Am Altare nahm ihn der Erzbischof die Krone Carl des Großen ab und übergab sie dem Marschall Jourdan. Das Communiontuch auf dem Tische des Herrn wurde vom Großalmosenier, dem ersten Almosenier, dem Dauphin und dem Herzog von Orleans gehalten. Der König communicirte unter beyden Gestalten. Der Dauphin brachte die Krone Carls, der König setzte sie auf und verharrete einige Zeit im Gebethe. Der Erzbischof nahm ihm hierauf die schwere Krone Carls wieder ab, setzte eine leichtere (aus den Krondiamanten zusammengesetzte und auf 18 1/2 Million Fr. geschätzte) Krone auf sein Haupt, und gab erstere dem Marschall Jourdan, um sie vor Sr. Majestät herzutragen. Die Marschälle Mortier und Soult traten heran; der König nahm aus ihren Händen Scepter und Stab der Gerechtigkeit; das Capitel setzte sich, nach Absingung des Psalms *Exaudiat*, in Bewegung, um den König in seine Gemächer zurück zu führen; wo Sr. Majestät, die Kirche und die Gallerie durchziehend, unter demselben Ceremoniel anlangten, mit dem sie abgehohlet worden. — In seinem Gemache angelangt, übergab der König Scepter und Stab den genannten Marschällen, das Hemd und die Handschuhe, welche das heilige Oehl berührt hatten und verbrannt werden müssen, dem Großalmosenier, ertheilte dem Erzbischof von Rheims und dem Domcapitel Audienz, und nahm Mantel, Scepter und Stab, um sich zum königlichen Banket im großen Saale des Erzbisthums zu verfügen. Die Großofficiere der Krone hobelten Sr. Majestät dahin ab. Der Saal war im gothischen Style reich verzert und mit den Bildnissen aller Könige, welche zu Rheims gekrönt worden, behangen. Unter einem Thronhimmel stand am obern Ende des Saales die für den König und die Prinzen bestimmte Tafel; rechts zwey Tafeln, die eine für das

diplomatische Corps, die andere für die Pairs; links ebenfalls zwei Tafeln, für die Minister die eine, für die Deputirten die andere, am untern End der königlichen Tafel gegenüber, saßen die Cardinä, Erzbischofe und Bischöfe an einer Tafel. Der König, die Diamanten-Krone, — die Prinzen, ihre goldenen Herzogs-Kronen auf dem Haupte, nahmen Platz, die übrigen Insignien wurden auf der königlichen Tafel niedergelegt, welche von den Groß-Officieren und Officieren des Hofzels bedient wurde; die Marschälle standen vorwärts derselben; bereit die Insignien wieder zu nehmen. Jede Tracht wurde in feyerlichem Zuge von königlichen Pagen, unter Vortritt von Waffenherolden und Ceremonien-Officieren, gehohlet und aufgetragen. Die Tafel dauerte eine halbe Stunde unter militärischer Musik. Die Prinzessinnen saßen derselben in einer Tribune zu.“

Die *Étoile* sagt: „In der diplomatischen Tribune (in der Cathedral) bemerkte man vorzüglich den Fürsten von Esterhazy, den Herzog von Rothumberland und den Fürsten Wolkonski, wegen des Reichthums ihres Costümes und des Glanzes der Decorationen von Diamanten, welche auf ihrer Brust prangten. Im Gefolge des diplomatischen Corps, an dessen Spitze der päpstliche Nuntius sich befand, bemerkte man auch Sidi Mahmud, den Abgesandten von Tunis.“

Der *Moniteur* vom 9. d. M. enthält die Anzeige, daß Se. Excellenz der kais. österr. Botschafter Freiherr von Vincent, im Nahmen seines Souverains, dem Könige am 22. May die Insignien des königl. ungarischen St. Stephan-Ordens überreicht habe.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 22. Juny 1825.

Hr. John Brough, Großhändler, mit Familie, v. Triest n. Baden bey Wien. — Hr. Moyses Hofmann, Handlungs-Agent, v. Triest.

Den 23. Hr. Franz Eller, gewes. Subernial-Direktor, v. Triest n. Gräß. — Hr. Johann Hitzger, Waaren-Commissionär, v. Triest n. Wien.

Den 24. Frau Marquise Pietragrassa, Triester Magistrats-Assessor's Gattin, mit Fräulein Tochter und Granul v. Weißenthurn, v. Triest n. Wien. — Die Herren Thaddäus Edl. v. Berger, k. k. priv. Großhändler u. Bankdirector, dann Christoph Heint. Edl. v. Coith,

k. k. priv. Großhändler, beyde v. Mailand n. Wien. — Hr. Wilhelm Beer, Banquier, v. Triest nach Wien. — Hr. Ernst Ehl, großbrit. Generalcommissär, von Corfu n. Wien. — Hr. Marcus Duoda, Güterbesitzer, v. Triest n. Wien. — Hr. Friedrich Feuner, Capellmeister (k. sächs. Unterthan), v. Florenz n. Wien. — Hr. Joo Küttner, Prior der barmhertz. Brüder, v. Görz n. Wien. — Hr. Theodor Heller, Handelsmann, v. Corfu n. Wien.

Den 25. Hr. Justus Herrmann Deahna, k. bair. Justizrath, v. Wien n. Triest. — Die Herren Melchior Germain, Anton Seeger, Joseph Gründinger, und Friedrich Scheibe, Handelsleute, alle v. Gräß. — Die Herren Georg Weiß, Handelsmann, und Joh. Scaramanga, griech. Handelsmann (türk. Unterthan), beyde v. Wien n. Triest.

Curse vom 22. Juny 1825.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	95 5/16
Darl. mit Verlos. v. J. 1822 für 100 fl. (in C. M.)	131 1/4
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	55
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C. M.)	45 3/5
Obligationen von Vatikien zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	54 1/4
detto detto zu 2 v. H. (in C. M.)	45 2/5

		(Ararial) (Domest.)	
		(C. M.) (C. M.)	
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Krain, Krain und Görz.	zu 5 v. H. } zu 2 1/2 v. H. } zu 2 1/4 v. H. } zu 2 v. H. } zu 1 3/4 v. H. }	— } — } — } 43 2/5 } — }	— } — } — } — } — }
Bankactien pr. Stück 1203 1/2 in C. M.			

Wechsel-Curse.

		(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.	136 3/4	26	Woch.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99	2	Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 fl. S. Guld.	99 fl.	2	f. Sicht.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Nthlr.	143 3/8	2	Mon.
London, Pfd. Sterl. Gulden	9-58 fl.	6	Woch.
Mailand, für 300 österr. Linc. Guld.	100 1/4 fl.	2	Mon.
Paris, für 300 Franken. Gulden	116 3/8	2	f. Sicht.